

# SÜDKURIER

Reichenau

## Wichtiger Neubau für Rettungskräfte

10.11.2012

Von **Thomas Zoch**

**Ein lang gehegter Wunsch der Feuerwehr geht endlich in Erfüllung. Sie bekommt ein größeres Gerätehaus im Tellerhof, südlich der Gemüse-Genossenschaft.** Bild/Autor: Zoch

Gestern fand der Spatenstich statt. „Es gibt einen dringenden Bedarf“, sagte Bürgermeister Wolfgang Zoll in Anwesenheit von Gemeinderäten, Vertretern der Gemüse-eG und Feuerwehrleuten. Das alte Gerätehaus stammt aus dem Jahr 1968. „Die Vorschriften und Bedürfnisse haben sich geändert“, so Zoll. Die Feuerwehr sei eine wichtige Einrichtung und daher müsse ihr die Gemeinde den nötigen Raum schaffen. Das Gebäude sei ansprechend und funktional geplant. Der Neubau des Gerätehauses ist das größte Bauprojekt der Gemeinde seit Jahren. Die erste Kostenschätzung lag bei 1,75 Millionen Euro, so Zoll. Um einen 400 000-Euro-Zuschuss aus dem Ausgleichsstock des Landes zu erhalten, musste man die Kosten auf 1,45 Millionen senken. Dies sei möglich gewesen, dank der Bereitschaft der Feuerwehr, beim Innenausbau viel in Eigenarbeit zu machen. Zudem gibt es 230 000 Euro aus der Fachförderung der Feuerwehr.

Feuerwehrkommandant Andreas Schlegel erklärte, im alten Gerätehaus sei es „immer enger“ geworden. Für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften seien „gravierende Mängel festgestellt“ worden. Im Neubau wird das anders sein: Er wird rund 42,5 Meter lang und 17 Meter breit. Er hoffe, dass die Feuerwehr Ende Mai 2013 umziehen könne, um dann den Innenausbau im Obergeschoss anzugehen.

Alles fertig sein soll im Herbst, sagte Architekt Markus Lanz. Er sowie Zoll und Hendrik Roggendorf, der Leiter der Baurechtsbehörde beim Landratsamt, betonten, es sei kein einfaches Projekt gewesen, weshalb es eine längere Planungsgeschichte gab (siehe auch Info). Nach der Wahl des Standorts, bei der der frühere Kreisbrandmeister Rolf-Jürgen Stoffel beratend half, musste der dortige Bebauungsplan geändert werden. Naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen mussten nachgewiesen werden, weil die rund 0,3 Hektar große Fläche, auf der gebaut wird, eine Obstwiese ist. Zudem musste ein Grundstückstausch mit der Gemüse-eG, der das Areal gehörte, abgewickelt werden.